

vo, XXVII u. 453 S., 8 Abb., ISBN 88-7988-749-1, EUR 52. – Die Veröffentlichung der lange verschollenen Urkunden der in den Adriatischen Marken gelegenen Zisterze schreitet zügig voran. Von acht projektierten Bänden (bis 1265) ist innerhalb eines einzigen Lustrum nach den Bänden 1, 3, 5 und 6 (vgl. DA 56, 634 f., 57, 641) jetzt Bd. 4 erschienen, 103 Volltexte und 18 Regesten aus 13 Jahren umfassend. Davon waren bislang nur sieben Stücke in vollem Wortlaut, drei auszugsweise bekannt. Bis auf sechs Papsturkunden (Nr. 153 als Regest) handelt es sich um landesgeschichtlich relevantes Material, doch besitzen einige Niederschriften über Prozesse vor dem geistlichen Gericht allgemeineres Interesse. Finanzgeschichtlich bemerkenswert ist, daß anders als in Bd. 1 und 3 neben den im Vordergrund stehenden Geldprägungen aus Ravenna und Ancona und den weitverbreiteten denarii bzw. librae Lucenses seit 1222 fünfzehnmal Zahlungen in Münzen aus Volterra erwähnt werden (derselbe Befund in annähernd gleicher Zahl auch in Bd. 5 und 6). – Wie bei den früheren Bänden sind Sorgfalt und Umsicht der Edition in jeder Weise zu loben. Die beigegebenen acht Taf. sind trotz der Verkleinerung von erfreulicher Klarheit; es folgen ein Index der Namen und „cose notevoli“ (wobei naturgemäß Subjektivität bei der Auswahl nicht ganz auszuschließen war), eine Liste der Notare und ein Literaturverzeichnis.

Elke Goetz

Gli atti dell'arcivescovo e della curia arcivescovile di Milano nel sec. XIII. Ottone Visconti (1262–1295), a cura di Maria Franca BARONI. Introduzione storica di Grado Giovanni MERLO, Milano 2000, Università degli studi di Milano, XCIV u. 462 S., 12 Taf., keine ISBN, EUR 243,15. – Mit dem vorliegenden Band wird eine weitere für die Geschichte Mailands im 13. Jh. bedeutende Quellensammlung von der ausgewiesenen Kennerin der Materie (vgl. zuletzt DA 54, 676 f.) publiziert. Das Besondere dieses Bandes geht aus dem Titel hervor: Es handelt sich um Urkunden des Erzbischofs und der Kurie des Erzbischofs, die in dessen Namen agierte. Ottone Visconti wurde zwar 1262 zum Erzbischof von Mailand ernannt, verbrachte aber die ersten Jahre noch im Exil, bis er seinen faktischen Amtsantritt 1277 in Mailand hatte. Als Mailänder Metropolit war er der wichtigste Kirchenfürst Reichsitaliens mit politischer Macht und wirtschaftlicher Stärke. Der historischen Einleitung von M. folgen methodische Bemerkungen der Hg. Der Edition ist eine chronologische Liste der Urkunden mit kurzen Regesten vorangestellt. Die Edition selbst informiert jeweils über die Überlieferung, über bereits vorliegende Editionen, über Kopien und über Literatur. Das älteste der 407 Dokumente stammt vom 17. April 1263, das jüngste vom 22. Juni 1295. Im Anhang sind zwei Urkunden aus den Jahren 1282 und 1288 ediert. Auf 12 Taf. sind farbige Abb. von verschiedenen Siegeln wiedergegeben. Den Band beschließen ein Orts- und Personenindex, ein Abkürzungsverzeichnis, ein Quellenverzeichnis und eine ausführliche Bibliographie.

Marie-Luise Weber

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493). Nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. von Heinrich KOLLER, Paul-Joachim HEINIG und [ab H. 13] Alois NIEDERSTÄTTER, H. 12: Die Urkunden und Briefe des Österreichi-